



Erfahrungsbericht von Lun Yan (2017/18)

Geodäsie und Geoinformatik

MOTIVATION

Ich war in China geboren. Seit Kindheit wollte ich immer die Welt sehen. Deswegen war ich nach Deutschland gekommen, um Geodäsie und Geoinformatik zu studieren. Schon zu Beginn meines Studiums war mir klar, dass ich noch ein Auslandssemester auf einem anderen Kontinent machen will. Ich habe mich überall informiert und war vom Calgary-Programm in Kanada unter anderem begeistert.

Das Calgary-Programm bietet seit fast 40 Jahren die beste Möglichkeit, einen anderen Erdteil zu entdecken. Oh, Kanada! Das Land ist größer als meine Heimat! Spektakuläre Landschaften, zahlreiche touristische Sehenswürdigkeiten, gemischte Kulturen und weltführende Universitäten... Die sportbegeisterten Menschen haben die Möglichkeit, verschiedene sportliche Aktivitäten, wie Wandern, Skifahren und Mountainbiken, auszuüben. Zudem wollte ich das Unisystem und das Leben kennenlernen und meine Fachenglischkenntnisse aufbessern. Für Geodäsie und Geoinformatik steht eine Anerkennungstabelle zur Verfügung. Sowohl der Infoabend, an dem vier ehemalige „Calgarianer“ über ihr Erlebnis berichteten, als auch die Erfahrungsberichte von vielen anderen Vorgängern stärkten meinen Entschluss, mich für einen Platz zu bewerben.

Die Bewerbung erfolgte unkompliziert. Alle erforderlichen Voraussetzungen und Unterlagen sind auf der Homepage des Instituts für Baustatik und Baudynamik aufgelistet. Solange man im ersten Jahr in Stuttgart ordentliche Leistung liefert, wird man zum Auswahlgespräch eingeladen. Da nur wir vier Kandidaten überhaupt allen Voraussetzungen erfüllten, wurden wir sofort aufgenommen. Mehr Infos über das Auswahlgespräch finden sich also in Erfahrungsberichten von Vorgängern aus anderen Jahren.

VORBEREITUNG

Wenn man einer der vier Glücklichen ist, die mit Vollstipendium in Kanada studieren dürfen, gibt es schon einiges vor dem Abflug zu tun.

Flug:

Wir haben alle über Condor gebucht. Der Flug ging am 1. September (das war der letzte Direktflug des Jahres, also von Frankfurt nach Calgary) und wir haben dann in Calgary noch 2 Nächte in einer Airbnb-Wohnung verbracht, bis wir ins Wohnheim einziehen durften. Es wäre vielleicht praktischer, erst am Einzugstag anzureisen. Das hängt jedoch von Flügen ab. Auf jeden Fall finden in der ersten Woche verschiedene Einführungsveranstaltungen statt, die vom Wohnheim und der Uni organisiert werden. Es lohnt sich total, diese Woche nicht zu verpassen. Wenn man zügig bucht, bekommt man noch gute Flüge für unter 500€. Für 65€ kann man sogar noch ein paar Schizeugs mitnehmen. Den Rückflug haben wir alle in Calgary gebucht, nachdem jeder wusste, was er noch machen will. Condor wäre wieder eine Option. Bloß haben wir uns über die schlechte bordeigene Unterhaltung beschwert.

Visum:

Bitte unbedingt auf einen gültigen Reisepass achten, denn dieser muss für den ganzen Zeitraum in Kanada gelten! Um Visum bzw. „Study Permit“ zu beantragen, wendet man sich an die offizielle Webseite von Canada Government. Dort kann man persönliche Infos angeben und dann weiter spezifisch geholfen werden. Da ich der erste und höchstwahrscheinlich der letzte chinesische Teilnehmer am Calgary-Programm bin, hat es viel länger gedauert, bis alles klappt. Meine Erfahrung ist also für die deutschen Studenten nicht so interessant. Bei Fragen bitte mich dann direkt ansprechen.

Kreditkarte und Bargeld:

Man kann sich wohl die DKB- Visakarte holen. Mit der kann man kostenlos Geld abheben (meistens jedoch 2\$- Automatengebühren). Für Online-Zahlungen, oder Zahlungen mit der Karte werden 1,75% Auslandsgebühren fällig, die man aber nach der Abrechnung wieder zurück bekommt! Sonst kann man auch ein kanadisches Konto erstellen oder Mastercard Vice Card (habe ich) von Eltern nutzen. Es geht aber auch gut ohne. Daher wird vorgeschlagen, sich selber bei ein paar Banken zu informieren, um ein passendes Angebot zu finden. Es gibt auch gute Kreditkartenvergleiche. Ich hatte damals noch 1.500 CAD Bargeld in Deutschland gewechselt und dafür etwa 100 Euro Bearbeitungsgebühr gezahlt. War nicht wirklich gut, denn man zahlt wirklich alles mit Kreditkarte in Kanada... Aber es ist natürlich sinnvoll, ein bisschen Bargeld in der Hand zu haben. 100 bis 500 CAD müssen wohl reichen.

Krankenversicherung

Man kann mal zur MLP in Stuttgart gehen, um die kostenlose Beratung dort auszunutzen. Ich bin mit TK versichert und habe ein Angebot namens Envivas TravelXL gewählt. Nun nach der Rückkehr habe ich tatsächlich das Geld zurück bekommen, das ich in Kanada für Arzt und Medikamente ausgegeben habe. Für deutsche Studenten gibt's schon die Haftpflichtversicherung mit der Familie und sie müssen nichts buchen. Die Bescheinigung muss man jedoch vorliegen. Ich habe bei HanseMercur mit günstigem Preis bekommen. Meine Bescheinigung war wohl auf Deutsch, aber hat glücklicherweise funktioniert, da der Mitarbeiter die Zahl 1 mio in meiner Bescheinigung gefunden hat.

Wohnheim:

Wir wohnen alle 4 im Cascade, dem „internationalen“ Wohnheim, wo wenige Kanadier und eher Menschen aus aller Welt wohnen. Kontakte sind schnell geknüpft. Bei manchen anderen Wohnheimen gibt es keine Küche, dann ist man auf Mealplans angewiesen, welche sehr teuer werden könnten und das Essen ist nicht unbedingt zu empfehlen... Bei uns im Cascade sind die Zimmer und die Küche gut ausgestattet. Geschirr und alles was man braucht gibt's in den German Lockers im Keller des Olympus Halls (ein anderes Wohnheim). Die German Lockers sind NUR für Studenten aus der Universität Stuttgart und sollen NICHT von deutschen Studenten aus anderen Unis genutzt werden. Über die Wohnheime könnte man sich auch auf der Homepage mal informieren. Es wird jedoch geraten, zum Cascade zu gehen. Es hat nämlich über die Jahre sehr bewährt. Wenn man trotzdem in einer WG außerhalb der Uni wohnen will, findet man die Erfahrung vom Vorgänger Lukas Hennings.

Sonstiges

Ansonsten macht es durchaus Sinn, schon vor dem Abflug einen Studentenausweis zu beantragen, da so einige Zeit gespart wird. Den Studentenausweis erhält man dann nämlich zeitgleich mit dem Wohnungsschlüssel. Es könnte sich in der Zwischenzeit also manches geändert haben. Aber generell läuft alles aktuelles über die Homepage von der University of Calgary (myUofC). Die Kurswahl muss man auch in Stuttgart schon machen. Das wird im nächsten Kapitel erklärt.

STUDIERN IN CALGARY

Kurse:

Die Kurse in Calgary haben unterschiedliche Niveaus von 200- bis zu 500-level für BSc Studenten. Je größer die Zahl, desto schwieriger. Man braucht für 400-level z.B. die Voraussetzung, dass man 300-level Kurse bestanden hat. Dies ist in Stuttgart nicht der Fall. Mir wurden dann ein paar Kurse genannt, die ich in Calgary belegen und in Stuttgart auf jeden Fall angerechnet bekommen kann. Da gibt's eine Anerkennungstabelle, die man von Prof. Sneeuw bekommen soll. Jedoch ergab sich, dass ich für 400- oder 500-level Kurse in Calgary keine Voraussetzungen hatte. Ich habe dann meine Leistungsübersicht (auf Englisch) vorgezeigt und damit bewiesen dass ich 300-level Kurse bestanden habe. Nach vielem Emailkontakt mit International Center der UofC, konnte ich doch alle 400-level Kurse belegen, aber trotzdem keine 500-level Kurse. Ingenieurgeodäsie konnte ich nämlich in Calgary nicht belegen und muss es jetzt in Stuttgart schreiben. Es hat inzwischen wieder geändert, wie die Kurse gewählt werden können. Die Sekretärin ist nun auch jemand anders. Von daher wendet man sich am besten an die Homepage, wo man die aktuellen Infos findet.

Auf jeden Fall müssen 8 Kurse belegt werden, darunter 7 fachliche und einer über irgendwas. Am besten macht man 4 im Fall Term (Sep.-Dec.) und 4 im Winter Term (Jan.-Apr.). Jeder Kurs hat nicht nur Final Exam, sondern auch Midterm Exam und Übungen usw. und alle zählen zu den Noten. Final Exam hat normalerweise nur 40% Gewicht in den Noten. Das heißt, es funktioniert nicht wenn man nur am Ende des Semesters intensiv lernt, da der ganze Semesterverlauf zum Ergebnis beiträgt. Die Studenten im Calgary-Programm sollen auch keine schlechte Leistung zeigen. Von daher, gib Mühe! Als Geodät habe ich folgende Kurse gemacht und alle wohl bestanden.

Fall Term

ENGO 419 - Geomatics Networks

Dieser Kurs ist wie Ausgleichsrechnung II. Der Lehrer Alex ist einer der Top-Lehrer im Geodätischen Institut in UofC. Wenn man AR II in Stuttgart schon gemacht hat, hat dieser Kurs die Wirkung, dass man die Kenntnisse über Ausgleichung verstärkt. Diese sind nämlich überwiegend wichtig für den ganzen Studiengang Geodäsie und Geoinformatik.

ENGO 435 – Remote Sensing

Auf Deutsch heißt das Fernerkundung. Das ist ein sehr interessanter Kurs wo man über Satelliten lernt, welches mein Vorzug ist. Meine Bachelorarbeit hat ein Thema über Satelliten Mission CryoSat-2. In dem Kurs muss man selber auch Vorträge machen und die werden auch bewertet. Schwierig, aber auch spannend.

ENGO 443 – Geodetic & Engg Surveys

In dem Kurs übt man Messtechnik. Man verwendet die gleichen Instrumente wie in Stuttgart. Leica ist auch führend in Nordamerika. Wenn man später eher in die Richtung Vermessung und Fieldwork gehen will, ist der Kurs gut geeignet. Eigentlich deckt dieser Kurs auch einen Teil der Ingenieurgeodäsie in Stuttgart. Jedoch kann man ohne die Ergänzung von einem 500-level Kurs die Ingenieurgeodäsie nicht anerkennen lassen.

ENGO 451 – Des&ImpGeospatialInfoSystems

Der Kurs hat eine starke Verbindung zur Datenbankanalyse. Er geht aber ein Schritt weiter als Geoinformatik II in Stuttgart. Die Übung der Software QGIS und SQL ist unglaublich hilfreich, weil diese Leistung den Horizont bzw. den Arbeitsmarkt der Geodäten erweitert.

Winter Term

ENGO 423 - Geodesy

Das Wort Geodäsie ist nicht fremd für Geodäten. Dieser Kurs wird zusammen mit ENGO 465 in Stuttgart als Erdmessung angerechnet. Geodesy deckt dabei den Teil der physikalischen Geodäsie ab. Wer später im GIS Master machen will, soll den Kurs schon nehmen.

ENGO 431 - Principles of Photogrammetry

Der Kurs entspricht Photogrammetrie in Stuttgart fast 1 zu 1. Die Verfahren sind nur leicht unterschiedlich. Man muss sich auch gewöhnen, dass die Kanadier immer Inch statt Meter verwenden. Der Vorteil des Kurses gegenüber Deutschland liegt vor allem darin, dass im vierten Semester Signalverarbeitung nicht belegt werden muss. Ich habe es trotzdem belegt, da es in Calgary nicht wirklich behandelt wird. Eine andere Möglichkeit besteht aber auch darin, die Zeit zu nutzen, andere Vorlesungen vorzuziehen.

ENGO 465 - Satellite Positioning

Wie oben erwähnt, wird ENGO 465 mit ENGO 423 zu Erdmessung verrechnet. Es deckt dabei den Teil Satellitengeodäsie ab. Gleichzeitig konnte ich es noch für die Grundlagen der Navigation und Fernerkundung anrechnen lassen. In diesem Kurs müssen jedoch die Übungen in C++ durchgeführt/programmiert werden. Das ist am Anfang nicht machbar für Geodäten aus Stuttgart, da wir immer nur Matlab nutzen. Mit Hilfe der kanadischen Kommilitonen war dies jedoch reiblos zu erledigen. Es kommt auch auf die Partners an.

FILM 201 – Introduction to Film Studies

Das ist mein größtes Hobby und es macht mir unglaublich viel Spaß!

LEBEN IN KANADA

Wetter und Umwelt

Kalt. Ein Wort reicht. Wenn die Temperatur über 0 Grad Celsius ist, ist es für mich schon „warm“. Nun bin ich wieder in Deutschland und genieße die vermisste Sonne. Im Herbst und im Winter in Kanada, also genau in den 8 Monaten wo wir da waren, hat es durchschnittlich etwa -20 Grad Celsius. Über Weihnachten habe ich zum ersten Mal -35 Grad erlebt. Es schneit sehr oft aber regnet kaum. Der Schnee geht auch nie weg. Glücklicherweise kann ich mit T-shirt durch Tunnel vom Wohnheim nach Institut gehen. Die meisten Kanadier bleiben in ihren Häusern, so dass nie das Gefühl aufkommt in einer Millionenstadt zu wohnen. Will man Leute sehen, kann man zu Shoppingmall oder zu Sportveranstaltungen gehen.



Sport

Eishockeyspiele von Calgary Flames oder von UofC Dinos habe ich mehrmals gesehen. Diese lohnen sich auf jeden Fall. Die Kanadier feiern Eishockey wie die Deutschen Fussball. Ich bin noch Basketball Fan und war einmal nach Toronto geflogen, um ein NBA Spiel von Raptors gegen Cavaliers anzuschauen. Obwohl ich sehr viel ausgegeben habe, habe ich dort meinen Idol LeBron James persönlich gesehen. 20 Meter ist der Abstand zwischen mir und dem Legend.



Kanada ist auch das richtige Land für Wandern. Ich wandere schon gerne, aber ich war nicht jedes Wochenende auf den Bergen wie die anderen. Für mich ist das Spazieren im Campus schon wie wandern.. Einige Monate lang habe ich meine Schuhe nicht auf Festboden getreten. Es lohnt sich auch nicht unbedingt, Festschuhe von Deutschland mitzubringen, weil die Kanadier das wahrscheinlich besser machen, wie die Deutschen das Bier.

Campus

Der Campus bietet so viele Möglichkeiten, dass man die gesamte Zeit in Calgary vor Ort verbringen kann, ohne einmal den Campus zu verlassen. Es befindet sich alles was man fürs Leben braucht auf dem Campus. Verschiedene Sporthallen stehen allen Studenten kostenlos zur Verfügung. In den Computer in der Bibliothek ist sogar Adobe Cloud ausgestattet. Auch um den ein oder anderen Drink zu genießen, oder feiern zu gehen findet man im Campus schon die Kneipe. Die Uniforms von UofC sind sehr beliebt. Auf dem Campus sieht man überall ihre Logos. Das ist eben auch die Kultur der Universitäten in Nordamerika. Man ist stolz drauf, die Uniforms zu tragen. Hingegen scheint Universität Stuttgart eher nur technisch orientiert... Jedoch ist das Essen auf dem Campus sehr teuer. Täglich gebe ich doppel so viel aus, um die gleiche Qualität wie in Stuttgart zu haben. Ohne Stipendium konnte ich sicherlich nicht das Leben in Kanada leisten.



Hobby

Für viele ist Calgary „das größte Dorf der Welt“. Für mich sind die Wolkenkratzer in Downtown (Stadtmitte) doch so beeindruckend wie in Hollywood Filmen. Die Kanadier so wie die Amerikaner haben anscheinend mehr Leidenschaft auf Filme und haben auch besseres System. Ich bin sofort in CSIF (Calgary Society of Independent Filmmakers) eingetreten und habe dort Screenwriting gelernt. Als Filmverrückte, habe ich in den 8 Monaten die Filmindustrie in Kanada entdeckt und viele Kontakte geknüpft. In Montreal war ich zum MELS Studio eingeladen, welches die Postproduktion von X-Men und Arrival usw. übernimmt. Mein eigener Film wurde im Kino in vielen Filmfestivals in Kanada vorgestellt. Dafür habe ich es aber verpasst, als mein Film in Stuttgart beim 23. BW Filmschau lief.



FAZIT UND DANKE

Es war ein absolut genialer Austausch. Meine Erwartungen an Calgary und dem Austausch wurden bei weitem übertroffen. So eine Gelegenheit gibt's vielleicht nur einmal im Leben! Die Zeit und das Erlebte werde ich mein Leben lang nicht vergessen. Viele wichtige Kontakte bleiben eben immer noch. Ich bin mir sicher, dass ich bald wieder nach Kanada gehe, nicht nur für Studium sondern auch für Filmemachen.

Ich möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bei allen bedanken, die mich unterstützt haben. Ganz besonderen Dank an Renate Sachse für die Betreuung vor, während und nach der Zeit in Calgary. Außerdem bedanke ich mich beim DAAD, ohne dessen finanzielle Unterstützung ich nicht in Kanada hätte studieren können.